

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXI. Band.

8. August 1898.

No. 565.

Inhalt: I. Wissenschaftl. Mittheilungen. 1. Kraepelin, Über die Linné'schen Arten der Gattung *Scorpio*. (Schluß.) 2. Spuler, Einige Bemerkungen zu dem »Bericht über Regeln der Zoologischen Nomenclatur«. 3. Piersig, Hydrachnidenformen aus den deutschen Mittelgebirgen. II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc. 1. International Congress of Zoology. Berichtigung. III. Personal-Notizen. Vacat. Litteratur. p. 289—312.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Über die Linné'schen Arten der Gattung *Scorpio*.

Eine Nomenclaturstudie von Karl Kraepelin, Hamburg.
(Schluß.)

Ähnliches gilt von der Bezeichnung *Sc. africanus* der älteren Linné'schen Schriften. Zwar dürfen wir den »*Sc. africanus pectinum denticulis* 18« der Ed. VI (1748) wohl als eindeutig bezeichnet erachten, wenn wir das Vaterland Afrika als feststehend annehmen, und ich habe in meiner Revision der Scorpione II. p. 62 aus eben diesem Grund die Beibehaltung des Namens befürworten zu sollen geglaubt. Da aber diese Artbezeichnung nach dem Jahre 1754 (Mus. Ad. Fr.), wo noch dazu die Zahl der Kammzähne auf 12 herabgesetzt wird, überhaupt verschwindet, so hat sie zum mindesten kein Recht auf Berücksichtigung und muß nach erhobenem Widerspruch zurückgezogen werden. Als nächstältester Name für den großen afrikanischen Scorpion mit 13—19 Kammzähnen hat demnach *Sc. imperator* C. L. Koch einzutreten, nachdem von mir die Zugehörigkeit dieser Form zu der Hauptart nachgewiesen wurde (l. c. p. 64).

Das vierte Exemplar der Thunberg'schen Scorpione ist als *Sc. europaeus* bezeichnet. Daneben findet sich die Notiz »Mus. Lin.«, was besagt, daß das Stück aus der Donatio Jonae Alströmer nec non Caroli a Linné« von 1749 und den »sequentibus annis« stamme. Von diesem Exemplar, welches sich als der heutige *Isometrus maculatus* (de Geer) darstellt, ist in keiner Weise zu beweisen, daß es als Typus für die

Beschreibung des *Sc. europaeus* in der Ed. X gedient hat. Auch Lönnerberg erklärt dies nur für »möglich«, da die 18 Kammzähne und die »cauda sub aculeo mucronata« dem nicht widersprechen. Eine solche Möglichkeit kann aber nun und nimmer das Recht geben, den allgemein anerkannten Namen *Isometrus maculatus* mit Lönnerberg in *S. europaeus* abzuändern, zumal der Zusatz »Habitat in Europa maxime australi« nur herzlich schlecht auf die in Rede stehende Form passen will. Lönnerberg beruft sich allerdings darauf, daß ich selbst eines im Hafen von Huelva im südlichen Spanien gefangenen Exemplars Erwähnung thue. Dem gegenüber muß aber betont werden, daß es sich hierbei augenscheinlich nur um eine Verschleppung dieses zwar cosmopolitischen, sonst aber gerade in den Mittelmeerländern fehlenden Scorpions handelt, während andererseits Linné in der Ed. XII (1767) durch die erweiterte Angabe »habitat in Europa magis australi, ad Helvetiae Germaniaeque fines meridionales usque, etiam in Persia boreali« gar keinen Zweifel darüber läßt, daß er eine in Südeuropa weit verbreitete Form im Auge hatte. Fügen wir hinzu, daß Linné in eben dieser Ed. XII die befremdende Angabe macht, daß die Art auch mit 7—8 Kammzähnen vorkomme, und daß er im Mus. Adolph. Frid. 1754 bereits einen *Sc. europaeus* mit 30 Kammzähnen — wahrscheinlich den *Buthus occitanus* (Am.) — beschrieben hatte, so werden wir auch hier zu einem »non liquet« kommen und den *Sc. europaeus* der Ed. X und XII als nicht identificierbaren Sammelnamen bei Seite lassen.

Zum Schluß ist noch des *Sc. americanus* im Mus. Adolph. Frider. (1754), resp. des *Sc. americanus* der Ed. X (1758) und XII (1767) zu gedenken. Originalexemplare für diese Art, der 1754 18, 1758 hingegen nur 14 Kammzähne zugeschrieben werden, existieren nicht, und die kurzen Diagnosen »manibus subciliatis, digitis filiformibus« bieten nur schwache Handhaben für ihre Deutung. Möglich, daß es sich hierbei, wenigstens zum Theil, um eine Art der Gattung *Tityus*, oder aber um den oben erwähnten *Isometrus maculatus* gehandelt hat. Irgend welche Sicherheit hierüber ist indes nicht zu erlangen, und so kann es, namentlich im Hinblick auf die große Ähnlichkeit verwandter Formen der *Tityus*-Gruppe, nur als gerechtfertigt erachtet werden, wenn Pocock neuerdings³ die von Thorell und mir noch festgehaltene Bezeichnung *T. americanus* ganz verwirft und durch neue Namen (*T. Cambridgei* und Verwandte) ersetzt hat.

Die einzige eindeutige Benennung, welche nach dem Gesagten von den Linné'schen Namen noch übrig bleibt, ist *Sc. australis* (*Buthus*

³ Ann. Nat. Hist. (6.) XIX. p. 360, 1897.

austr.). Es erscheint als eine seltsame Ironie des Schicksals, daß gerade diese einzige, sicher identificierbare Art vom alten Thunberg mit einer falschen Etikette versehen wurde.

Hamburg, d. 3. Juli 1898.

2. Einige Bemerkungen zu dem „Bericht über Regeln der Zoologischen Nomenclatur“.

Von Dr. Arnold Spuler (Erlangen).

eingeg. 20. Juli 1898.

Die Wichtigkeit der auf dem diesjährigen internationalen Congreß zu Cambridge über die Nomenclaturregeln zu fassenden Beschlüsse dürfte es wohl rechtfertigen, wenn ich auf einige Punkte des »Berichtes«¹ der internationalen Nomenclatur-Commission an dieser Stelle zu sprechen komme. Wenn eine Trennung des Stoffes in Rathschläge und Regeln gut heißen werden sollte, so müssen in die Regeln alle Bestimmungen kommen, aber auch nur die Bestimmungen, welche die Buchstabenfolge des Namens betreffen, einschließlich der Bestimmung über die Schreibung des Anfangsbuchstabens der Namen.

Wenn der § A I, 1 angenommen wird — und daran ist nicht zu zweifeln —, so scheint es mir nur logische Folge dessen, daß die wissenschaftlichen Namen als »lateinische Wörter« gelten, daß orthographische Fehler zu verbessern sind.

(§ I, 8 Majorität.) Dagegen spricht nur die Zulassung arbiträrer Buchstabenverbindungen, die allerdings als Namen in den Rathschlägen nicht empfohlen sind. Den Unterschied zwischen arbiträren, willkürlichen Buchstabenverbindungen und unbeabsichtigten orthographischen Fehlern brauche ich wohl nicht weiter zu beleuchten. Die Correctur grammatikalischer Fehler müßte nach dem obigen Gesichtspunct ebenfalls verlangt werden. Da wir es indes in erster Linie mit der Feststellung existierender Namen, nicht mit neu zu schaffenden zu thun haben, so ist den enormen praktischen Schwierigkeiten, die eine grammatikalische Correctur zur Folge hätte, Rechnung zu tragen und diese zu unterlassen. Für die Zukunft aber wäre die grammatikalische Richtigkeit durch eine nicht zu umgehende internationale permanente Commission festzustellen, womit erst die gültige Schreibung eines Namens fixiert wäre.

Merkwürdig ist mir, daß Jentink § I, 8 mit der Minorität gegen jede Correctur stimmte, § 5 b, der Rathschläge aber dagegen, daß verschiedene von einem Hauptwort abgeleitete Adjectiva nicht in einer Art benützt werden könnten.

¹ Leipzig, Breitkopf und Härtel 1898.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kraepelin Karl Matthias Friedrich Magnus

Artikel/Article: [Über die Linné'schen Arten der Gattung Scorpio. 445-447](#)